



Wer hätte gedacht, dass sich der Sommer 2005 in unseren südlichen Breitengraden derart miserabel entwickeln würde? So erwies sich die Planung, für die Dreitagesausfahrt des PC Isartal ein italienisches Ziel zu wählen, als Volltreffer. Um dem durchwachsenen Wetter zu entfliehen, hatten sich 18 Porsche pünktlich um 7.00 Uhr morgens am Treffpunkt Autobahnraststätte Inntal zusammengefunden. Kurze Fahrerbesprechung und schon ging's los, bei strömendem Regen quer durch die Alpen Richtung Süden. Erst nach dem Brennerpass besserte sich das Wetter, und als wir uns dem ersten Etappenziel näherten, lachte die Sonne schon vom Himmel.

Mit dem Castel Pergine bei Trento erwartete uns ein erstaunliches Bauwerk. Trutzige Mauern, mittelalterliches Flair und

eine hervorragende Küche. Bei den vorbereiteten Speisen war die lange und anstrengende Fahrt schnell vergessen. Leider konnten wir das Ambiente nicht länger genießen, da wir rechtzeitig unsere Fähre erreichen wollten. So schön Porsche fahren ist, hier hatte sich unser »Guide« und Italien-Profi Manfred Weinzierl etwas ganz Besonderes

einfallen lassen: eine Fahrt über den Passo di Somma (Gebirgskamm Becco di Filadonna) mit einer Abkürzung quer über

den Gardasee per Auto-Fähre. In Torri del Benaco füllten wir mit unseren Porsche ein komplettes Fährschiff, um nach 45-minütiger Fahrt in Maderno anzulegen. So war es nur noch ein Katzensprung zum Quartier: Hotel Savoy Palace in Gardone. Dort erwarteten uns direkt am Hotelpool ein Aperitif, ein kühler Swimmingpool und ein erstklassiges Gala Dinner (Candle Light).



Porsche Club
Isartal-München e.V.



GARDASEE

Und ewig lockt
der Süden.
Zum Segeltörn
an den
Gardasee



Am Samstag stand der Höhepunkt auf dem Programm: eine richtige Segelregatta mit den original Centomiglia Dolphin Booten des renommierten Yacht Clubs Circolo Vela Gargnano (u.a. Americas Cup Teilnehmer 2007 mit dem Team +39). Da wir einige Segelprofis in unseren Reihen hatten, wurden uns die Boote ohne Mannschaft überlassen – ein ungewöhnlicher Vertrauensbeweis.

Die mittlere bis steife Brise machte die folgende Regatta zu einem besonderen Erlebnis. Für die weniger »Wasserfesten« gab es die Möglichkeit, die Wettfahrt im Begleitboot mit Bordservice zu erleben – auch nicht schlecht.

Nach der ca. dreistündigen Wettfahrt folgte die Siegerehrung auf dem Gelände des Segelclubs Circolo Vela Gargnano.

Für den Abend war wieder etwas Besonderes vorbereitet: die Seeterrasse des Ristorante Bartabel. Ein wahres Kleinod am viel

besuchten Gardasee, mit einem berauschenden Blick auf den See. Dass wir während des Abendessens auch noch Zuschauer beim historischen Ruderwettbewerb werden konnten, verlieh dem Abend eine besondere Note. Und da wir nicht mit den Autos angereist waren, konnten wir die Spezialitäten des Weinkellers sorglos verkosten.

Der Sonntag wurde vom Großteil unserer Mannschaft zum Ausschlafen, Bummeln und Sonnenbaden genutzt. Denn kaum hatten wir auf der Rückfahrt den Brenner erreicht, war es vorbei mit dem schönen Wetter. Es war nicht anders zu erwarten!

Ein besonderes Dankeschön an Manfred Weinzierl für die erstklassige Vorbereitung, an Herrn Direktor Maurizio Pretto für die Gastfreundschaft und Organisation im Hotel Savoy Palace und an Herrn Dario Zumani vom Circolo Vela Gargnano (CVG).

▼ Erwin Pfeiffer

BELLA ITALIA

Dolomiten – Gardasee – Venedig: Der PC Biberach on tour



Geplant hatte man mit etwa 30 Personen, tatsächlich mitgefahren sind bei der Ausfahrt des PC Biberach an den wunderschönen Gardasee im Herbst 2005 schließlich 44 begeisterte Italo-Fans.

Um 8 Uhr früh gestartet, trafen sich die 22 Porsche Fahrzeuge im Laufe des Nachmittags im 4-Sterne-Parkhotel Oasi am Gardasee. Volltreffer – eine gute Wahl des Vorstands. Eine sichere, für uns reservierte Tiefgarage, geschmackvoll eingerichtete Zimmer sowie ein großer Swimmingpool standen uns zur Verfügung.

Und, um es vorweg zu sagen, die Verpflegung sowie der Service waren sehr gut und entsprachen voll unseren Erwartungen – nochmals herzlichen Dank an Hoteldirektor Claudio!

Der Sonntag stand den Teilnehmern zur freien Verfügung. Einige Mitglieder nutzten den Tag für einen Spaziergang am See entlang, den anderen Teil lockten die kurvigen Straßen der Hügellandschaft um den See und zum Gebirge. Sehr schön die Dörfer mit ihren rustikalen Natursteinhäusern, die häufig recht ursprünglich geblieben sind, außerdem die schmalen, kurvigen Straßen – wie geschaffen für unsere Boxster und 911er.

Montagsmorgen um 9.00 Uhr startete ein Bus in Richtung Venedig. In der Nähe des Busparkplatzes wurden wir bereits von unserem Privatboot erwartet, das uns zur Anlegestelle am Markusplatz übersetzte. Es ist ein besonderes Erlebnis, sich Venedig von der Wasserseite aus zu nähern, denn wie sagte schon Lord Byron: »Ich sah die Stadt dem Meer entsteigen, gleich einem Schatz von Zauberhand gehoben.« Bereits von weitem sieht man den Campanile und den Dogenpalast. Venedig ist und bleibt eine der schönsten Städte der Welt und wartet mit einer Fülle an Sehenswürdigkeiten auf. Canal Grande, Seufzerbrücke und Rialto-Brücke sind nur drei Beispiele, die aber für einen kurzen Abstecher nach Venedig schon ein übervolles Programm bieten würden. Selbstverständlich versäumten es die meisten Teilnehmer nicht, eine Kanalfahrt mit den typischen Gondeln zu machen, um einige der schönsten Paläste Venedigs vom Wasser aus in Augenschein zu nehmen.

Ein herrliches und unvergessliches Erlebnis. Am späten Nachmittag ging es dann wieder schweren Herzens – man hätte es gern noch viel länger hier ausgehalten – in Richtung Garda.

Am Dienstagmorgen kurz vor 8.00 Uhr geriet das Hotelpersonal in Aufruhr: Es klang, als ob ein Gewitter aufziehen würde, dabei starteten in der Tiefgarage doch nur über 20 Porsche Fahrer ihre Motoren. Durch ein Spalier begeisterter Hotelangestellter fuhr die Porsche-Kolonnen in Richtung Süden, nach Sant'Agata Bolognese, zur Werksbesichtigung der Fa. Lamborghini.



Die Kontakte zu Lamborghini hatte Peter Wolf, Präsident des Lamborghini Classic Club Germany e.V., geknüpft. Im Werk begrüßte uns Cristina Guizzardi, die für Werksbesichtigungen zuständige Mitarbeiterin. Sehr enthusiastisch erzählte sie uns die Geschichte der Firma, die 1948 von Ferruccio Lamborghini als Unternehmen der Traktorenfertigung gegründet worden war. 1959 wurde die Produktion dann um Ölbrenner und Klimaanlage erweitert. Der Anfang der Firma Automobili Lamborghini ist eine Legende: Der alte Ferruccio Lamborghini soll ständig Stress mit der Kupplung seines Ferrari gehabt haben. Und da fuhr er schnell mal rüber nach Modena, um dem alten Ferrari einen Lösungsvorschlag für das Kupplungsproblem vorzuschlagen, welcher diesen jedoch mit der Bemerkung abwies, er solle sich »lieber um seine Traktoren kümmern«. Daraufhin beschloss Lamborghini, seinem Widersacher das Gegenteil zu beweisen und gründete 1963 die Firma Automobili Lamborghini. Als Markensymbol wählte er sein Sternzeichen –

den Stier. Schon im Jahr darauf wurden die ersten Exemplare des legendären Modells 350 GTV fertig gestellt. Die Leistung des 12-Zylinders übertraf die des Erzrivalen Ferrari deutlich. Richtig Aufsehen erregte aber der 1966 vorgestellte Miura. Weitere, bekannte Modelle folgten: Islero, Espada, Jarama, Countach, Urraco, Jalpa, Diablo. Viele dieser Modelle konnten im Lamborghini-Werksmuseum besichtigt werden. 1972 geriet das Unternehmen in große wirtschaftliche Schwierigkeiten und wechselte mehrmals den Besitzer. 1998 übernahm schließlich Audi (die Audi-Gruppe innerhalb des Volkswagen-Konzerns) die Firma, was

von Frau Guizzardi als entscheidender und sehr positiver Schritt dargestellt wurde. Die heutige Produktpalette umfasst zwei Grundmodelle, den Gallardo und den Marcielago, dessen Herstellung noch viel Handarbeit erfordert. Die Mitarbeiter waren offensichtlich sehr freundlich und motiviert, sodass die Werksbesichtigung für uns sehr angenehm und noch dazu höchst interessant war. Die Rückfahrt zum Hotel führte einen Teil der Teilnehmer noch

nach Maranello ins Ferrari-Werksmuseum, ein sehr empfehlenswerter Umweg! Am Mittwoch hieß es Abschied nehmen, wobei ein Teil der Mitglieder den Aufenthalt am Gardasee noch um ein paar Tage verlängerte. Die anderen machten einen Abstecher über Südtirol, um dort noch zwei Tage die herrliche Landschaft und die grandiosen Straßen in den Dolomiten zu genießen.

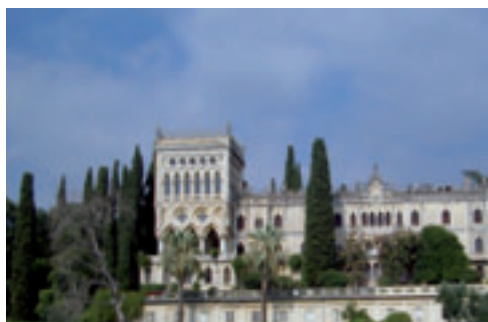
Bella Italia, wir kommen wieder! ▼ *Heinz Miller*

DOLCE VITA

Relaxing und Spontaneität stehen im Pflichtenheft



Die Begeisterung mit dem Namen »Porsche« ist für die Mitglieder des PC Mainfranken vor allem im Fahrerlebnis zu finden. Dies war auf einem Clubabend im vergangenen Jahr Grund genug, eine gemeinsame Ausfahrt in den sonnigen Süden vorzubereiten. Ziel sollte der Gardasee sein. Im sonnigen Herbst des vergangenen Jahres machten sich somit neun Porsche auf, für ein langes Wochenende ein wenig das süße Leben in Italien zu genießen. In der Nähe von Salò nahe am See hatten einige Mitglieder bereits vorher ein schönes kleines Hotel ausgemacht, das die ganze Gruppe aufnehmen konnte. Da schon der Anreisetag genügend Fahrerlebnisse mit sich brachte, blieben die Boliden am zweiten Tag stehen. Nach dem Besuch des Wochenmarktes ging es mit einem gecharterten Boot auf den See. An der recht mondän bewohnten Insel mitten im See vorbei, wurde das Ziel in der Nähe von Torri del Benaco anvisiert. Ein kleiner Nachmittags-Aperitif unter strahlend blauem Himmel sorgte dort für ebenso strahlende Gesichter. Nach der Rückfahrt genoss man in einem ehemaligen Casino aus der Zeit der Jahrhundertwende des letzten Jahrhunderts das hervorragende Abendessen. Dolci inbegriffen. Der nächste Tag sollte wieder Fahreindrücke vermitteln. Leider spielte der Wettergott nicht mit und war eher auf »Autowäsche« fixiert. Spontan entschied man sich, dem schlechten Wetter mit einem Besuch im Mille Miglia Museum oder in einem zufällig entdeckten Factory Outlet Center in der Nähe von Brescia zu trotzen. Abends ging es dann erneut auf kulinarische Entdeckungsreise. Dolci erneut inklusive. Am letzten Tag hatte der Wettergott wieder ein Einsehen. Mit vielerlei Zwischenstopps auf Märkten und in schönen kleinen Orten kämpften sich die Teilnehmer einer sehr spaßigen Ausfahrt wieder langsam gen Norden, fernab vom »Dolce Vita« des Südens. ▼ *Jörg Falkenberg*



IM HERZEN DER FRANZÖSISCHEN KÜCHE

»Porsche fahren und leben wie Gott in Frankreich« mit dem PC Pforzheim



Mitte Oktober 2005 war es soweit, eine Dreitagesfahrt mit allerhand Stationen für Augen und Gaumen zum Genießen stand bevor. Unter dem Motto »Porsche fahren und leben wie Gott in Frankreich« ging es früh morgens los mit dem ersten Etappenziel, der Schlumpf Automobilsammlung in Mühlhausen in Frankreich. Für diejenigen, die sie bisher noch nicht gesehen haben, ist der historische automobile Reichtum wirklich ein Erlebnis.

Nach diesem Zwischenstopp ging es mitten ins französische Herz der Gastronomie, in den Burgund. Rund 230 Kilometer südwestlich von Mühlhausen, zwischen Dijon und Macon, rund 70 Kilometer nördlich von Lyon. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite und so hatten wir durchweg Sonne und sommerliche Temperaturen. In Beaune war dann das nächste Etappenziel erreicht, hier wurde von der Stadtverwaltung sogar extra für uns ein Parkplatz just vor dem berühmten Hospiz Hôtel-Dieu reserviert. Hierfür ein herzliches Dankeschön! Denn wer Beaune kennt, der weiß, wie schwierig es ist, hier einen Parkplatz für eine größere Gruppe zu finden. Natürlich besuchten wir zuerst das Hospiz, das in uns einen nachdrücklichen Eindruck hinterließ, und wir dankten dafür, in den heutigen Zeiten leben zu dürfen, gerade im Hinblick auf die handwerklichen Arztutensilien

der Vergangenheit, die uns erschauern ließen.

Nach dem obligatorischen Kaffee auf der Terrasse ging es dann am Rande der berühmten Weinberge Châteaux von Pommard, Meursault und Mercurey weiter Richtung Tournus, um dann ins Ziel nach Brancion, dem kleinen idyllischen Hotel »La Montagne de Brancion« (Küche empfohlen von Gault Millau) zu gelangen, das umringt von Weinbergen und purer Natur in herrlicher Landschaft liegt. Natürlich sind wir nicht den direkten Weg gefahren, damit die Fahrak-tiven unter uns auch auf ihre Kosten kamen. Wir durch-fuhren eine Gegend geprägt von Weinbergen, ver-winkelten Häusern, gebaut aus Natursteinen, unver-putzt, geschmückt mit den letzten Sommerblumen des Jahres, mit eichenen Fensterläden, Türen und Toren. Hier und da ein altes Weinfass zur Zierde und zur Erinnerung an die wesentliche Erwerbsquelle der Region. Den Teilnehmern war dann das Staunen anzu-sehen: Nach 20 Kilometern Berg- und Talfahrt auf kleinsten Wegen zeigte sich das Hotel von seiner besten Seite. Am Hang gelegen, in der abendlichen Sonne, ruhig und erhaben im Farbenspiel des som-merlichen Oktobers. Das Hotelpersonal erwartete uns

bereits und so gingen wir recht zügig zum Ausklang des ersten Tages über: ein 4-Gänge-Menü, viel Burgunder und allerlei Ben-zingespräche.

Den zweiten Tag nutzten wir zum Ausschwärmen: zuerst nach Macon, entlang der Saône zum südlichsten Punkt unserer Rei-se, nach diesem Abstecher dann nach Tournus zum Besuch des Wochenmarktes und der herrlichen Abtei St. Philibert aus





dem 12. Jahrhundert. Dann ging es weiter nach Laives, einem kleinen Ort rund um die »Auberge du Centre«, wo wir uns kurz mit einem rustikalen Büfett und Käsespezialitäten stärkten, um dann nach Meursault zu fahren, wo wir an einer originalen Degustation, einer Weinprobe, teilnehmen konnten. Selbstverständlich in Maßen, das muss hier betont werden! Es war schon beeindruckend, wie ein Weingut der »Haute couture« sich präsentiert mit rund 300.000 Flaschen Jahresproduktion.



Leicht ermüdet traten wir am späten Nachmittag wieder den Rückweg ins Hotel an, natürlich nicht direkt, sondern entlang der »Route des Grands Crus« durch die Weinberge am »Canal du Centre«. Nach einem so langen Tag wurden wir mit dem »Menu Gastronomique« belohnt, einem 7-Gänge-Menü, das seines-

gleichen sucht und sich in die Köpfe der Porschianer einprägte. Dem Koch sei ein Applaus beschert! Wir haben selten so gut und so verschiedenartig gegessen, mehrfach wurden wir zwischen den Gängen von »Grüßen« aus der Küche überrascht, eine »Célébration« bis hin zum Nachttisch. Es war unglaublich, welches Feuerwerk der Kochkünste hier abbrannte. Man muss es selbst erlebt haben!

Der Sonntag war der Heimreisetag, aber so einfach verlässt man diese Gegend nicht. Also machten wir uns in Gruppen auf, die nähere Gegend zu Fuß zu erkunden und auf die Suche nach den Weingütern zu gehen, die den Wein zu unseren Gala-Dinern lieferten. Den Weinliebhabern wurde eine weitere Überraschung zuteil: Im entlegenen Winkel einer kleinen Ortschaft namens Sagy wurden wir mit sehr viel Freundlichkeit von Vater und Sohn, den Besitzern des Weingutes »Les Vignes du Mayne«, empfangen. Ein Weingut, das sich der Massenproduktion entsagt und ausschließlich auf natürlichen Anbau und Verarbeitung schwört. Mit dieser Überzeugung erwirtschaften sie rund 30.000 Flaschen jährlich. Die Besichtigung der Traubenpresse von 1864 und der alten Gewölbekeller schließt sich an, genau dort, wo die Weine und der »Marc de Bourgogne« reifen. Hier war dann der Wunsch schon recht groß, sich ein Souvenir mitzunehmen, und so wurden die freien Kindersitze der 911er kurzerhand mit 6er-Kisten beladen.

Schon etwas spät, aber reich an Erlebtem trat die gesamte Gruppe dann den Heimweg von Brancion an. Wir zehren heute noch von den schönen zweieinhalb Tagen im herbstlichen Burgund und dem sommerlichen Oktober 2005, hoffentlich werden wir so etwas nächstes Jahr wieder erleben! ▼ *Frank Oberle, Nadia Dupont, Peter Flaggmeyer*





MON AMOUR LOIRE

Auf den Spuren der französischen Renaissance ...



Porsche Club
Kirchen-Hausen e.V.



Bei herbstlich kaltem, aber wunderschönem Wetter fuhr eine Gruppe von Mitgliedern und Freunden des PC Kirchen-Hausen ohne ihre Porsche Fahrzeuge, dafür aber mit einem komfortablen Reisebus in Richtung Tours.

Die Stimmung war schon während der Busfahrt ausgezeichnet, und die mitgebrachten »Flüssigkeiten« förderten die Gespräche. Die Erwartungen in die vom Vize-Präsidenten H.-D. Wessel bestens organisierte Reise zu den Schlössern des Loire-Tals waren entsprechend hoch.

Ausgangsort für die Schlössertour war das zentralgelegene Hotel De L'Universe in Tours, wo wir am Ankunftsabend mit einem gemeinsamen Menü den langen Tag beendeten. Am nächsten Morgen hieß es früh aufstehen. Eine gut gelaunte und kompetente deutsche



Reiseführerin begleitete uns und informierte uns in den nächsten beiden Tagen umfassend über die Menschen, die Landschaften, die geschichtlichen Dramen und Komödien in und um die berühmten Schlösser im Loire-Tal.

Es war schon bemerkenswert, wie diszipliniert die illustre Reisetruppe stundenlang fasziniert zuhören konnte, ohne Gespräche über ihr geliebtes Auto und die Motorsporterlebnisse zu führen, zu interessant waren die abwechslungsreichen Führungen durch die insgesamt sechs Schlösser: Chenonceau, Chateau Royal D'Amboise, Chambord, die Gärten von Villandry, Chateau de Langeais und Azay-le-Rideau.

Wen es interessiert und sich für einen Besuch vorab informieren will, findet genügend ausführliche Literatur über die in dieser Epoche des 16. und 17. Jahrhunderts wirkenden Per-



sönlichkeiten wie Franz I., seine Gemahlin Katherine Briconnet, Heinrich II., Chaterine de Médicis oder Jean le Breton, um nur einige Könige, Aristokraten und sonstige Persönlichkeiten zu nennen.

Ein Rundgang durch die wunderschöne Altstadt von Tours ist ein Muss. In kleinen Gruppen machten wir uns auf die Suche nach originellen Restaurants, in denen wir bei sehr guten regionalen Speisen und Weinen den Abend entspannt und bei fröhlicher Laune ausklingen ließen.

Eine besonders schöne Erfahrung wird zumindest beim Berichterstatter lebendig bleiben. In großer Zahl gehen unsere französischen Nachbarn mit viel Interesse in ihre historischen Schlös-

ser, auch schon im Kinder- und Jugendalter. Wir konnten beobachten, wie die älteren ihren jüngeren Geschwistern aus den Informationsunterlagen vorlasen und ihnen geduldig Fragen beantworteten. Oder wie Geschichtenerzähler in Gewändern der Zeitepoche das junge Publikum mit ausdrucksstarken Auftritten und Gesten für die Landesgeschichte begeisterten.

Stellen sie sich vor, ein als Ferdinand Porsche verkleideter, technikbegabter Schauspieler bringt uns dessen Erfindungen im historischen Museum von Gmünd näher – was wäre das für ein Erlebnis! Somit wären wir Loirefahrer wieder auf dem Boden unseres gemeinsamen Hobbies – dem Porsche Fahren – angelangt. ▼ *Dr. Michael Niemeyer*





GANZ SCHÖN ABGEFAHREN

50. Jubiläumsball des PC Berlin



Vor dem großen Feiern hieß es erst einmal mit Bedacht richtig Gas zu geben, denn manchmal (oder meistens) entscheidet ein Tag, eine Veranstaltung über Motorsporterfolg – oder auch nicht. Im vergangenen Jahr ging es um die 42. Slalom Clubmeisterschaft mit insgesamt 14 Läufen. Davon zehn in Groß-Dölln und je zwei in Hockenheim und Mugello. Insgesamt hatten sich 42 Fahrer in drei Klassen mit mehr oder weniger fahrerischem Einsatz darum bemüht, die Siegerpokale mit nach Hause zu nehmen.

Die Clubmeisterschaft jedenfalls entschied sich bereits am 6.8.05 im siebten Lauf, genau zur Halbzeit. Bis zu diesem Tag konnte

man von einem offenen Rennen zwischen den Fahrern Michael Pötschke (964 RSR, 220 Punkte), Matthias Jeserich (GT, 3.210 Punkte) und Christian Voigtländer (GT, 3.136 Punkte) ausgehen.

Matthias Jeserich, der zum ersten Mal um die Clubmeisterschaft fuhr, wusste genau, dass er heute optimal punkten musste, wenn er an Michael Pötschke, dem Ausgefuchsten, mit seinem sauschnellen RSR dranbleiben wollte.

Nun, es lief, wie es lief, vielleicht war er übermotiviert: Er, der sonst seine Läufe fehlerlos abzuliefern pflegte, zeigte in der schnellen Schikane den besten Abflug der Saison. Sogleich waren die ihm folgenden Klassenkameraden dabei, die fette Punkte-



Porsche Club
Berlin e.V.





Clubabend auf der Wannsee



Fahr- und Sicherheitstraining Michelin Driving Center Gross Dölln

Beute unter sich aufzuteilen. Vorne weg unser schneller Schatzmeister Christian Köhler-Ma. Mit 38 Punkten schnappte er sich den dicksten Brocken. Matthias Fromberg erhielt 28 und für den Drittplatzierten Dr. Leineweber blieben immerhin noch 27 Punkte. Für Matthias Jeserich jedoch, schlussendlich Vierter seiner Klasse, blieben nur noch magere 21 Pünktchen übrig. Michael Pötschke, der alte Fuchs, hatte alles im Rückspiegel mit angesehen und begann augenblicklich – nachdem er seine maximale Drehzahl um 250 herabgesetzt hatte – mit der Neuberechnung des Punktestandes. Nach seiner souveränen Siegesfahrt war ihm klar, dass er heute mehr als die »halbe Miete« eingefahren hatte. Wer ihn lange genug kennt, wusste sein brei-

tes Grinsen zu deuten. Sein gefährlichster »Gegner« lag jetzt 29 Punkte zurück, und der Clubmeister von 2004, Dr. Michael Laule, schwächelte nach seinem Getriebeschaden in Hockenheim deutlich.

Egal, welche Streckenführung unser langjähriger Sportwart Jürgen Krich sich für die letzten vier Läufe in Groß-Dölln auch ausdachte – ob ein ganz enger Slalom mal links, mal rechts rum, oder ganz schnell – Michael, der Fuchs, und Matthias, der Aufsteiger gewannen jedes Mal ihre Klasse.

Auch bei den beiden Endläufen in Mugello, gewertet mit doppelter Punktzahl, ließen die beiden nichts anbrennen und siegten in meisterlicher Manier in ihrer Klasse.



Siegerehrung 2005

Die Siegerehrung

Beim 50. Ball des PC Berlin sollten nicht nur die Sieger geehrt, sondern auch das Jubiläum im 52. Clubjahr standesgemäß gefeiert werden.

Die Vorgaben waren ganz einfach: ein festliches Menü, stimmungsvolle Tanzmusik, zwei tolle Sängerinnen, blumengeschmücktes, schönes Ambiente, alle Tischgetränke inklusive – und alles zusammen für unter 100 Euro Nenngeld pro Person, schon wegen unserer jungen Mitglieder.

Die Vorbereitungen begannen schon sieben Monate vorher. Der Vorstand beauftragte, wie in unserer Satzung § 14 für derart »heikle Fälle« vorgesehen, den Schatzmeister a. D. aus den 1990-er Jahren, Werner Radtke, mit der schönen Aufgabe, all die Vorgaben des Vorstandes umzusetzen. Also ran an die Buletten!

Das Resultat: Ein gelungenes nostalgisches Veranstaltungsplakat (Entwurf: Porsche Fahrer Mercedes »Nicky« Schreckenbach) wurde für das Fest und die Sponsoren gedruckt. Porsche Chef Dr. Wendelin Wiedeking sandte uns Glückwünsche, die wir natürlich auf dem Plakat abdruckten, das an vielen Orten in Berlin aushing. So war es kein Wunder, dass die ca. 80 limitierten Ballkarten innerhalb von wenigen Tagen restlos vergriffen waren.

Nachdem PCB Präsident Dietmar Strouhal die Clubmitglieder und deren Gäste begrüßt hatte, übernahmen Entertainer Markus Nowak am Flügel und seine beiden charmanten Sängerinnen die musikalische Regie des Abends. Der aufgeheizte und stimmungsvolle Abend wurde unterbrochen zur Vorstellung und Ehrung unserer Clubmeister und der Sponsoren. In seiner gewohnt lockeren Art holte Sportwart Jürgen Krich die Klassenmeister und den Gesamtsieger auf die Bühne, um ihnen unter stürmischem Applaus einen riesigen Pokal zu überreichen.

Die Sieger : Klasse 1	Matthias Voigtländer	944 t
Klasse 2	Matthias Jeserich	996 GT 3
Klasse 3 und		
Clubmeister 2005	Michael Pötschke	964 RSR

Nach alter Gepflogenheit ließ es sich Michael Pötschke nicht nehmen, seinen mit mehreren Flaschen Sekt randvoll gefüllten Pokal an den Tischen kreisen zu lassen. Gegen 3 Uhr musste dann auch der harte Kern auf der Tanzfläche einsehen, dass selbst die ausgelassenste Party ein Ende haben muss.

▼ Werner Radtke





TRADITION VERPFLICHTET

Saison-Kehrausfahrt



Unter dem Motto: »Heute werden sie geflogen« trafen sich die Mitglieder des PC Brandenburg Tor zur Abschlussfahrt 2005. Bei herrlich farbenfrohem Herbstwetter ging es im »Blindflug« – keiner wusste, wo die Fahrt hingehen sollte – über fast leere Landstraßen zum ersten Zwischenstopp. »Lass Deine Phantasie fliegen«, hieß es, und so landeten wir schließlich in dem neuen Hafendorf Rheinsberg, das einen direkten Zugang zur großen Mecklenburger Seenplatte hat – für Wasserurlauber ein idealer Ort mit seinen kleinen Häuschen, dem obligatorischen Pkw-Stellplatz und Anlegestegen. Die zweite Zieletappe: »Die sind mal über eure Köpfe geflogen!« Gemeint war das Luftfahrttechnische Museum Rechlin. Hier wurden seit Ende der Zwanzigerjahre des vergangenen Jahrhunderts alle Prototypen des Militärs erprobt, bis hin zu Raketen. Eine beeindruckende Anlage, die bis Kriegsende voll funktionstüchtig war, dann von der Sowjetarmee und später von der Volksarmee genutzt wurde. Ein größerer Gegensatz der Flugzeuge zu den modernen Porsche Fahrzeugen ist wohl schwer vorstellbar. Bei der dritten Landung hieß es: »Hier fliegt euch was ins Maul«, pardon, »in den Mund.« Nach fast dreistündiger Fahrt durch die wunderschöne Herbstlandschaft war das Ziel der Meister Auzinger im Gasthof am Burgberg in Wredenhagen, der ein tolles Wildbrett-Büfett für uns angerichtet hatte. Die große Porschchar war von der Küche so »tief im Lande« einfach begeistert. Pünktlich um 14 Uhr folgte dann ein gewaltiger Fußmarsch um den Burgberg zum 4. Stopp: »Lern mal echte Flugkünstler hautnah kennen.« Hier erwartete uns der Historische Adler- und Falkenhof Burg Wredenhagen. Der Falkner Marko Loerke gibt hier ständig circa zwanzig Greifvögeln wie zum Beispiel Falken, Bussarden und Adlern Flugtraining. Da es für eine Freiflug-Vorführung Ende Oktober zu kalt war, ging es in die deftige Falknerbude. Hier war »Meister« Loerke in seinem Element. Umfassend ent- und verführt er hier regelmäßig seine Zuhörer in die Welt der Greifvögel. Nach seiner Vorstellung mussten einige vom Partner bzw. von der Partnerin massiert werden, damit von den Lachsälven kein Muskelkater im Bauch zurückblieb. Wir waren uns nicht darüber im Klaren, was mehr zu bewundern war, sein Umgang mit den Vögeln oder seine umwerfend humorvolle, fast kabarettistische Präsentation seines Lebenswerks, seiner Lieblinge wie den Lanner-Falken oder des Geier-Falken, der sich die Haare von Christine als neuen Nist-

platz auserkor. Oder auch die Vorführung des Stein-Adlers mit einer Spannweite von zwei Metern. Wer hätte gewusst, dass ein Uhu von fast 70 cm Größe, der auf des Falkners Handschuh saß, eine Maus noch drei Zentimeter unter dem Schnee hören kann! Nach so vielen Flug-Erfahrungen erkannten wir, dass »Fliegen im Porsche« auch seinen Reiz hat. ▼ PC Brandenburg Tor

Anzeige:

www.parc.de

We love to embellish your rooms

10 out of 1700: The largest collection of original Porsche posters. Worldwide.

History			
Sports			
Image			



Der neue Vorstand PD

Der Vorstand des PCD von l. n. r.: Wieland Herberger, Schatzmeister, Manfred Pfeiffer, Geschäftsführer, Leo Eigner, Präsident, Rudolf Sauter, Sportleiter, Georg Ledert, Vertreter der Porsche AG

ES WAR EINMAL 20 Jahre PC Life 1986–2006

Leo Eigner, Gründungsmitglied und Präsident des PCD, schreibt in seinem Vorwort zur ersten Ausgabe des PCL im Februar 1986: »Jetzt haben Sie es in den Händen, das neue PC. Es soll die deutschen Porsche Clubs für ihre Mitglieder noch transparenter machen ...« Und weiter: »... (so) wird das PC zukünftig in einer Aufmachung und Ausstattung erscheinen, wie wir es uns eigentlich von Anfang an immer vorgestellt



Zwei noch aktive Gründungsmitglieder des Porsche Club Deutschland: Leo Eigner, Manfred Pfeiffer

hatten (Anm. d. Red.: Zum Beispiel schicken PC Mitglieder Fotos für das Titelbild einer jeden Ausgabe). Das PC ist ein wichtiges Organ für die überregionale Klammer, die der Dachverband für die deutschen Porsche Clubs darstellt. Somit muss die Leistungsfähigkeit dieser Clubzeitschrift eines unserer Hauptziele sein ...«

Präsidententreffen im Ettlinger Schloss:

Zum internationalen Präsidententreffen im Zweijahresrhythmus, zu dem die Porsche AG, Abteilung Clubbetreuung, einlud, fand in Zusammenarbeit mit den Deutschen Mitgliedern von Relais-et-Chateaux und Amex im nördlichen Schwarzwald statt. 100 Porschewagen aus allen Teilen Europas steuerten den Ettlinger Schlosshof an. Nach der Arbeit das Vergnügen. Gestärkt von

Sport: PC Slalommeisterschaft

Deutschland ist eingeteilt in 4 Regionen. 1986 wurden die 2. Deutschen PC-Slalom-Meisterschaften ausgetragen.

Endstand 1985 Porsche club trophy

Herren		Wichtige Termine 1986 (Februar bis Mai)	
1. Emil Bohni	911 SC	9.3.	Sicherheitstraining (fällt aus bei Smogalarm), Ausrichter: PC Berlin
2. Günter Dobler	911 Spezial		
3. Karl-Horst Mühlbauer	Carrera	16.3.	Internationaler Saisonauftakt, Hockenheim, 1. + 2. Trophylauf, Ausrichter: WPC
4. Norbert Sturm	911 SC		
5. Reinhold Schelle	Carrera	28.-31.3.	Porsche Slalom, Sylt, Ausrichter: PC Lüneburger Heide
7. Gerhard Metz	911 SC	3.-6.4.	Intern. Skitreffen Le Diablerets, 3. + 4. Trophylauf, Ausrichter: WPC
11. Gerd Barlok	928 S		
12. Adolf Fergg	Carrera	18.-20.4.	Intern. Porsche Skitreffen, St. Anton/Arlberg, 5. Trophylauf, Ausrichter: PC München
13. Hans Dünfelder	911 Turbo		
20. Hans G. Grandl	924 Turbo	27.4. 1.	Lauf zum 944 Turbo KAT Cup, Nürburgring, Ausrichter: PAG
50. Dr. Werner Thomas	944	3.5. 1.	Intern. Treffen Österreich, 6. Trophylauf, Ausrichter: PC Allgäu
Damen		8.5. 3.	Intern. Porsche Treffen, 7. Trophylauf Ausrichter: PC Nürburgring
1. Marika Todt	911 SC		
2. Birgit Schmack	911 Turbo	16.-19.5.	5. Intern. Porsche Treffen, Maribor, Ausrichter: PC Dreiländereck
3. Edith Hadasch	Carrera		
4. Marlies Scholl	Carrera		
5. Cornelia Angerer	911 Turbo		
6. Ilse Nädele	944		
Gentleman-Cup - Helmut Bez			



Eine 917"er Bremsscheibe für den scheidenden Sportleiter Rudolf Sauter. Sein Nachfolger Rudi Philipp



Jenny/Chris Branstons-PC Great-Britain, Sheila Schutz, Jürgen Aumüller - AMEXO, beim Intern. Präsidententreffen, Ettlingen



R. Sauter, K.-H. Mühlbauer, G. Döbler, Marika Toth, E. Bohni, L. Eigner



L. Eigner, R. Hediger, E. Bohni, K. H. Engels, G. Barlock

den Spitzengastronomien Erbprinz, Traube Tonbach und anderen, und ausgeruht aus den Betten von Bühler Höhe, Mönchs Posthotel und Erbprinz durften die circa 200 Teilnehmer an den stimmungsgeladenen Bildersuchfahrten teilnehmen. Peter W. Schutz (Vorstandsvorsitzender der PAG) für das Haus Porsche und J. Aumüller von Amex nahmen die abschließende Siegerehrung vor.

Neuwahlen im PCD: Leo Eigner schreibt in seinem Vorwort der Ausgabe 2/86:



Rudi T. Philipp und Rudolf Sauter

»... schade, dass Rudi Sauter nicht mehr kandidierte. Er war ein Mann der ersten Stunde. Aber er hat ein Vermächtnis hinterlassen – die Porsche Club Philosophie, und die werden wir weiterpflegen. ... Vor allem muss der Clubsport noch mehr seriennah werden und damit für den Breitensport offen sein.« Neuer Sportleiter und Mitglied im PCD-Vorstand: Rudi Philipp

Aus den Porsche Clubs

■ Von allen in Deutschland existierenden PC sind acht Clubs noch nicht Mitglied im Dachverband: PA Altötting, PC 911 Augsburg, PC Radolfzell, PC Sauerland, PC Wiesbaden, PC Dreiburgenland, PC Hohenlohe, PC Paderborn.

■ Einige Clubs beschwerten sich, dass deren Mitglieder kein »PC« erhalten. Grund: Sie hatten »vergessen«, die Adressen an den PCD weiterzureichen, der sie gebündelt an den Verlag zum Versand weiterreicht.

■ Einen sagenhaften Sprung von 7 auf 67 Mitglieder verzeichnet der **PC Bergisch Gladbach**. Für 1986 ist eine Irlandreise geplant. 20 Anmeldungen liegen bereits vor (dabei fahren in GANZ Irland nur 20 Porsche). Margret Limbach und Dr. Klaus Michel werden in den Vorstand gewählt.

■ Der **PC Lahntal** präsentiert sich im PC Magazin. 1984 am 13.1. mit 13 Mitgliedern gegründet. U. a. Manfred Welker, Sportleiter, Franz Klitschka, Präsident, und Peter Weth. Nicht zu vergessen: Rolf Stein, ein liebenswerter Rebell, exzellenter Porsche-Szene-Kenner, der sportlichste aller Lahntaler.

■ Der **PC Nürburgring** wählt am 14.3.1986 einen neuen Vorstand: Präsident Christoph Freiherr von Geyr, Vize Horst Miszewski, Sportwart Rudi Philipp, Schatzmeister Wilfried Merz.

■ In West-Berlin sind 2.630 Porsches zugelassen. Aus diesem Potential will der neue **PC Brandenburger Tor** seine Mitglieder gewinnen. Der Vorstand besteht aus dem Präsidenten Lutz Otto, dem Vize Jürgen Louis, Geschäftsführer Manfred Pfeiffer, Schatzmeister Bernd Bengtsson und Sportleiter Michael Jungbluth.

Sport: Saisonauftakt in Hockenheim (WPC) mit 125 Startern aus 5 Ländern.

Porsche Trophy

■ **Klasse I** Der Schweizer René Hediger und Pier Schaefer liefern sich spannende Duelle. Der beste Deutsche: Ulrich Wachter auf Platz 3.

■ **Klasse II** Helmut Bez auf einem 944 Turbo fährt einen Start-Ziel-Sieg. Gerhard Metz kann nicht folgen. Hans Bücken, Fritz Leyboldt, Herwig Schmack, Heinz Letsch und Marika Toth (!) hatten als »alte Hasen« das Nachsehen.

■ **Klasse III** Gerd Barlok lässt mit seinem erst vor wenigen Tagen gekauften Carrera die gesamte internationale Konkurrenz hinter sich. Die nächsten Plätze belegen der Italiener Cesare Ghezzi, der Schweizer Giuseppe Dorigo und der Präsident des PCS, Adolf Fergg.

■ **Klasse IV** Hier zeigt René Vogt wieder, was er kann. Reinhold Schelle und Karl Mühlbauer folgen auf den nächsten Plätzen.

■ **Klasse V** Peter Koos siegt hier vor Hintermayer und Rudi Philipp.

■ **Klasse VI** Armin Kölliker ist der Sieger, Axel Thonhausen und Bernhard Huber bleiben ihm auf den Fersen.



■ **Damen:** Birgit Schmack fährt der Konkurrenz auf und davon. Sie siegt mit großem Vorsprung vor Ulrike Neitz, Editt Hadasch und Heiderose Sturm.

Slalom: Im Gesamtklassement siegt Erwald Hecht vor Peter Koos und Heinz Weber.

Porsche: Porsche senkt Preise für Kat-Modelle. Im Rahmen eines Maßnahmebündnisses zur Popularisierung des Katalysator-Konzepts hat die PAG mit sofortiger Wirkung den Mehrpreis für die mit Kat ausgerüsteten Automobile gesenkt. Für den 924S und 944 senkt sich der Preis von bisher 2.190 DM auf 1.300 DM. Bei den Modellen 944 Turbo und 911 Carrera beträgt der Mehrpreis jetzt 1.500 DM. Außerdem hat der PAG Vorstand beschlossen, dass zukünftig alle Dienstwagen nur mit Kat bestellt werden müssen. ▼

Fortsetzung folgt





25 JAHRE

Der PC
Lüneburger Heide
feiert mit einem GT

Mitte Oktober feierte der PC Lüneburger Heide sein 25-jähriges Jubiläum mit einem »Concours d' Elegance« auf dem Marktplatz der Salzstadt. Die Vizepräsidentin Silvie Severing hatte eine Bildersuchfahrt organisiert, an dem die 19 teilnehmenden

»Liebhaber der flotten Boliden«, so die lokale Tageszeitung, u. a. auch knifflige Fragen zu beantworten hatten.

Unumstrittener Star war der Porsche GT vom Porsche Zentrum Georg-Dieter Havemann, den GF Dieter Kruse vorfahren durfte. Der 612 PS starke silberfarbene Renner kostet rund 450.000 Euro – so viel wie im Raum Lüneburg zwei Einfamilienhäuser mit Garten und Garage. ▼



Porsche Club
Lüneburger Heide e.V.



RÜCKBLICK 2005

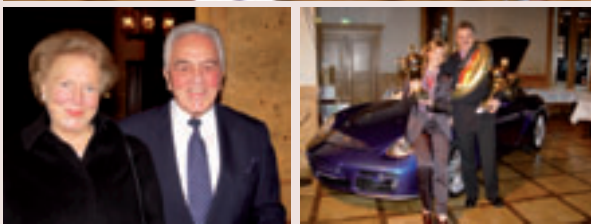
Slalom-Jahresfeier der Pylonenartisten ...

Immer größer wird die Beliebtheit des Slalom-Motorsports, das konnte man an der Teilnehmerzahl der Jahresabschlußfeier deutlich erkennen. Und darüber freute sich ganz besonders der »Große Macher« Heinz Weber.



Ein »HEISSES BRASIL-FEST« ehrt seine Sportler

Zum neunten Mal in Folge lud der WPC seine Mitglieder und Freunde ins Mercure Hotel Fontana nach Stuttgart-Vaihingen ein, um gemeinsam das Jahresabschlussfest zu feiern.



**Württembergischer
Porsche Club**



LEGENDEN

Ein geladen hatte der WPC zusammen mit dem PZ Flughafen Stuttgart in dessen Verkaufsräume, um - wie bereits in den beiden vorausgegangenen Jahren - die Winterzeit zu verkürzen. Nach Begrüßung durch Roland Klement, Geschäftsführer des PZ, und Leo Eigner, Präsident des WPC, durften sich die fast 100 Gäste am Schwäbischen Büffet erfreuen. Die drei Herren, die dann auf dem Podium Platz nahmen, um den Abend zu gestalten, hüllten mit ihren Erinnerungen, die mit vielen Anekdoten gespickt vorgetragen wurden, die modernen Verkaufsräume des PZ in einen Hauch von Nostalgie. Die Zuhörer waren begeistert.

Die - das waren unter anderen der bekannte SWR4-Moderator Wolfgang Walker, selbst einmal Porsche Fahrer, der bedeutende frühere Porsche Werkstechniker Herbert Linge und Paul-Ernst Strähle, ein erfolgreicher Porsche Privatrennfahrer der damaligen Zeit.

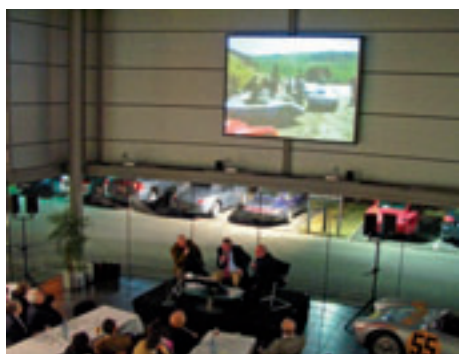
Im gemütlichen Plausch erfuhren die Zuhörer, darunter auch Klaus Bischoff vom Porsche Museum und Rennfahrer Roland Asch, was Rennsport damals war. Herr Linge als begnadeter Techniker begleitete Herrn Strähle auf vielen seiner zahlreichen Renneinsätze. Er, der vom Rennleiter bis zum Fahrer alles in einer Person verkörperte, war zudem auch engagierter 16-mm-Filmer und zeigte aus seinem großen Fundus an Filmen die Teilnahme an der Targa Florio im Jahr 1961 und Rekordfahrten in Monza aus dem Jahr 1959.

So konnten die Gäste sehen, wie die 2.000 Kilometer lange Anreise auf den meist einfachen Landstraßen über die Toskana nach Neapel, dann per Schiff nach Palermo auf Sizilien, zur Targa Florio bewältigt wurde. Am Startort angekommen, wurden von einem italienischen Maler die Startnummern mit Marabu-Farbe aufgepinselt. Die 74 Kilometer lange Rennstrecke durch die hügelige bis bergige Landschaft mit ihrer fünf Kilometer langen Geraden war wunderschön, jedoch eine große Herausforderung für Fahrer und Technik, denn sie galt als schwierigstes Langstreckenrennen der Welt. Nach den zwei Runden kamen



Der WPC auf Erinnerungstour im PZ Flughafen Stuttgart

ERZÄHLEN LEGENDÄRES



nur zirka ein Drittel der Starter ins Ziel. Grund waren nicht nur die belastete Technik, sondern auch Unfälle, da die Strecke über sehr einfache öffentliche Straßen führte. Besonders gefährlich waren Hunde und Zuschauer, denn die Begeisterung der Bevölkerung an den Rennautos und dem Rennen war groß. Vieles im Renngeschehen wurde mit einfachsten Mitteln und Improvisationskunst erreicht. So bekam der Abarth Carrera seinen Sprit auch schon mal aus Milchkannen, und erfolgreich am Ziel angekommen, »wurde der Champagner nicht verspritzt, sondern lieber getrunken«, so Paul-Ernst Strähle.

Man konnte in den Filmen auch viele der damaligen international berühmten Rennfahrer in ihren jugendlichen Jahren sehen, die alle sozusagen eine große Familie waren.

Der zweite Film zeigte Rekordfahrten mit einem Porsche Spyder 4-Nockenwellen Fuhrmann Motor in Monza. Auch hier war die Anfahrt eine Herausforderung, denn der italienische Zoll konnte erst passiert werden, nachdem am nicht Straßenzugelassenen Fahrzeug ein Pappeckel mit einer aufgemalten Stuttgarter Nummer angebracht wurde.

Auf der sehr maroden Steilwandstrecke von Monza mit bis zu fünf Zentimeter hohen Absätzen musste man das »Auto fahren lassen, wie es wollte«, so Paul-Ernst Strähle. Dennoch konnten in der 1500 ccm Klasse mit dem ca. 120 PS starken Spyder sechs Rekorde erzielt werden. Die Durchschnittsgeschwindigkeit

lag nach einer Stunde bei heute noch beachtlichen 225,5 km/h und selbst nach 1000 Kilometern waren es immer noch 212,2 km/h, trotz Tank- und Service-Stopps.

Der Abend war leider sehr schnell verfliegen, jedoch konnten alle Gäste ein Stück Erinnerung der damaligen Rennsporterlebnisse mit nach Hause nehmen. ▼ Axel Preu

Motorsport-Clubtermine WPC bis Juni 2006

12.03.	WPC/MCS Fahrerlehrgang Hockenheim
14.03.	WPC Slotracing bei Michael Munk in Filderstadt-Bernhausen
19.03.	WPC/MCS Slalomauftakt Stuttgart-Solitude
22.03.	WC Slalom Training Kirchheim/Teck
31.03.-02.04.	WPC Clubsport Hockenheim
12.04.	WPC Slalom Training Kirchheim/Teck
10.05.	WPC Slalom Training Kirchheim/Teck
24.05.	WPC Slalom Training Kirchheim/Teck
07.06.	WPC Slalom Training Kirchheim/Teck
10./11.06.	WPC/PCS Clubsport Salzburgring
24./25.06.	WPC/PCS Clubsport EuroSpeedway Lausitz
28.06.	WPC/PCS Slalom Kirchheim/Teck
	Fortsetzung folgt.



DIE INSEL RUFT

Rantum, List, Kampen und Buhne 16

Exklusive Clubreisen gehören zur Tradition des PC Köln und zählen seit vielen Jahren zu den Club-Highlights. 2005 war das Ziel »Deutschlands teuerstes Eiland« – die Insel Sylt. Die Clubmitglieder, die sich schon »Insulaner« nennen dürfen, kannten die richtigen Adressen jenseits des Massentourismus. Mit ihren Kontakten wurde manche Türe geöffnet und diese ermöglichten uns exklusive Programmhilights mit Einblicken in das gesellige Inselleben. Erstmals bei unserem Reiseevent dabei: Porsche Liebhaber aus dem befreundeten PC Aachen. 42 Clubmitglieder in 21 Porsche sorgten bei ihrer Inselrundfahrt allzeit für größere Menschenansammlungen und viele Fotoapparate wurden gezückt, denn so viele unterschiedliche Porsche Modelle auf einmal sind selbst hier, auf der Insel der Schönen & Reichen, nicht alltäglich. Eine erste gemeinsame Fahrt über die Insel offenbarte uns ihre ganze Herrlichkeit und Schönheit. Weideland mit glücklichen Kühen und noch mehr Schafen wechseln mit meterhohen Dünen und unberührter Natur. Wer sucht, der findet ein absolut stilles Fleckchen Insel, erholt sich bei einer (weltweit einzigartigen) Wattwanderung oder lässt seine trüben Gedanken einfach mit den tosenden Wellen, die (manchmal) bis an die Kurpromenade donnern, und mit dem steten Wind davontragen. Sylt liebt man oder nicht. Die Insel lässt sich am besten mit dem Rad umrunden oder zu Fuß bei gemeinsamen Wanderungen genießen. Und so führte uns unsere erste Wan-



Porsche Club
Köln e.V.



derung vom Hotel in Rantum über das Rote Kliff und die Düne Uwe bei Kampen, das Morsumer Kliff bis zum Strand beim Kliffkieker. Bewegung muss sein, weil tausende von Kalorien verbrannt gehörten, die man sich in besonders guten Restaurants und Cafés »zu eigen« gemacht hatte. Mit einem

Abendessen im Gosch, einer ehemaligen Schiffshalle, begann unsere Schlemmertour. Eine unüberschaubare Auswahl von Meeresköstlichkeiten machte die Menü-Auswahl schwer. Im Angebot und köstlich, wer's mag, die Auster Royal ..., die einzige deutsche Aus-





ternmarke. Anderntags die Besichtigung der Austernzucht beim Austernmeyer in List mit fachkundiger Führung und Tipps für den eigenen Kauf und Verzehr. Ein Sonnenuntergang vor den Türen vom Sansibar gehört zu einem ganz besonderen Erlebnis. Drinnen dagegen ist es beengt, kuschelig, urig – das richtige Ambiente für eine zünftige Party. Neben der großen Speisekarte ist das Lokal für seine umfangreiche Weinkarte bekannt. Der Hausherr, Herbert Seckler, zeigte uns Wein-Raritäten bei einer exklusiven Führung durch den Weinkeller, die dem eines Nobelhotels ebenbürtig ist. Am frühen Morgen hatte er einige Großflaschen weniger im Regal stehen ... Im krassen Gegensatz dann am Samstag: ein Teeseminar. Viel haben wir erfahren über die gängigen Teesorten, deren Anbauggebiete, den Import, die Veredelung sowie die Zusammenstellung der Teemischungen. Gab es eine Frage, die wir nicht gestellt hatten? Das wundervolle Menü am Abend war für alle Teilnehmer der krönende Höhepunkt dieser Reise. Unseren Organisatoren – den Ehepaaren Köchling und Wienand – gilt der ganz besondere Dank für die reibungslose Planung und Durchführung. Den beiden Clubpräsidenten blieb die Feststellung, dass die Zusammenarbeit zwischen den beiden Clubs ausgezeichnet funktioniert. ▼ *Michael Jarke*



DER NEUE IST DER »ALTE« PC München mit Neuwahlen

Bei den turnusgemäßen Neuwahlen wurde der Vorstand des PC München wie folgt gewählt:

Präsident:	Karl-Heinz Junge
Vizepräsident:	Peter Witschunik
Sportwart:	Kai Kriebel
Schriftführerin:	Claudia Witschunik
Schatzmeisterin:	Ruth Kanzelsberger
Vermittlungsausschuss:	Editha Christ, Wolfgang Wrobel, Marko Thiel
Rechnungsprüfer:	Georg Koller, Jürgen Stock

Einige Tage später präsentierte der Vorstand gleich (s) ein interessantes und ausgewogenes Jahresprogramm 2006: 11.–15.5. Mille Miglia, 29.6.–2.7. Porsche Parade, Schweden. Höhepunkt ist natürlich die Ausrichtung des Porsche Club Deutschland Treffens in München. Zur »Entspannung« fährt man dann vom 28.9.–1.10. zum Törgelen nach Südtirol. Außerdem ist vom 11.–16.10. (optional) eine Fahrt vom Genfer See nach St. Tropez geplant.